



karinscheidegger.ch

Karin (Etienne) Scheidegger  
Fotografie & Storytelling

05.12.1975  
CH-Bern

## «Inventur 2025»

Fokus: Künstlerischer Schaffensprozess | Arbeits- und Produktionsphase 2025 – 2027  
Ausarbeitung von Präsentations-, Print- und Ausstellungsformaten



*Selbstportrait mit Lubitel Box (1956) / © 2015*

Bern, 12. August 2025

---

Liebe Freund\*innen, Wegbegleitende, Verwandte, Bekannte & Zugewandte

Mit diesem Dossier bewerbe ich mich sehr gerne um Deine Unterstützung, damit ich im aktuellen Arbeitsprozess dranbleiben kann.

**Es ist Zeit für eine Inventur:** Im Jahr 2025 werde ich 50 Jahre alt. Im Übergang in meine nächste Lebens-Dekade, wünsche ich mir einen fokussierten Schaffensprozess zu ermöglichen, um drei langfristige Projekte in ihre jeweiligen Präsentationsformate zu überführen, aufbauend auf bereits getätigter Grundlagen- und Recherchearbeit.

Ich verstehe dies als ein Konzept von Nachhaltigkeit, um aus bestehender Fülle zu schöpfen und um die Ansätze der Geschichtserzählung, die meine Recherchen und Materialien bieten, weiterzutragen und der Öffentlichkeit als Inspirations- oder auch Identifikationspunkte zur Verfügung zu stellen: Diskurse anzukurbeln und mitzugestalten, Wissen zu transportieren, sowie Formate des Austauschs zu schaffen, um ebendiese Themenbereiche weiter zu vertiefen.

Deine Unterstützung ermöglicht mir eine fokussierte Schaffenszeit und ein guter Start in die Umsetzungsphase, in deren Zentrum mein Schreib- und Gestaltungsprozess steht, sowie die Weiterentwicklung meines Storytelling-Formats: **Klick – Reportage Magazin**. Mein aktuelles [Atelier-Stipendium im «DAZWISCHEN» in Bern](#) bietet mir den idealen Rahmen dazu.

Meine künstlerisch-fotografische Arbeit webt sich entlang gesellschaftspolitischer Herausforderungen, wo ich methodisch ausgehend von einer persönlichen Geschichte, grössere Geschichten erzähle. **Es sind Geschichten, nach denen ich nicht explizit suchte, die jedoch das Leben an mich herangetragen hat und mir eine Dringlichkeit transportierten, deren Aufmerksamkeit ich mich nicht entziehen konnte. Und so verwebt sich meine eigene Geschichte in den Geschichten, die ich erzähle und meine persönliche Ebene widerspiegelt dabei eine politisch-soziale Ebene, die zum öffentlichen Diskurs einlädt.**

Meine eigene Geschichte verwebt sich in grössere Kontexte, die ich durch meine Arbeit beleuchte und via Bild und Text in übergeordnete Zusammenhänge stelle, um so komplexe Sachverhalte auf zugängliche Art und Weise in die Öffentlichkeit zu tragen. Ich bediene mich dabei der Ästhetik und Gattung illustrierter Magazine. Der Schreib- und Gestaltungsprozess passiert parallel. Ausgehend vom Bildmaterial, kreierte ich thematische Magazine, die sich einem «Boulevard-Reportage-Stil» entlang orientieren, um so die Komplexität der brisanten Themen herunterzubrechen.

Wie zum Beispiel in Klick Reportage Magazin #1 [«Rich Lands of Poor People – das Szenario von Chhattisgarh»](#), welches ich im Herbst 2020 publizierte, als Resultat eines sieben-jährigen Schaffensprozess. Ein Beispiel dafür, wie ich verschiedene Erzählstränge und die Komplexität des Themas aufbreche und via Magazin-Stil transportiere. Schlussendlich ist ein 190-seitiges Buch daraus entstanden, das zwar aussieht wie ein Magazin, sich jedoch liest wie ein Buch. Diesen poetisch-investigativen Ansatz der Geschichtserzählung via kreative Magazin-Formate will ich nun weiterentwickeln. **Der Prozess formt das Schlussresultat.**

Nachfolgend Übersicht und Status der drei Projekte, die ich nun im Verlauf der nächsten zwei Jahre weiterentwickeln und in entsprechende Präsentationsformate überführen will. Ich hoffe, dass Du aus meinem Dossier positive Schlüsse ziehst und mithelfen kannst, meine Vision ihrem Ziel näher zu bringen.

Mit lieben Grüssen und von Herzen: Karin (Etienne) Scheidegger



## Laufendes Projekt im Bereich Aktualität / Fotojournalismus / gesellschaftspolitischer Diskurs

**#ThisIsWhatNonBinaryLooksLike #SwissEdition** – ein Arbeitszyklus rund um non-binäre Sichtbarkeit, sowie ein Versuch, der medialen Empörungsbewirtschaftung rund um trans und geschlechtervielfältige Menschen, mit authentischen Stimmen aus dem non-binären Spektrum zu begegnen // **Anknüpfungspunkt** ist der [Bundesratsbericht vom 21.12.22](#) zu den beiden Postulaten «*Drittes Geschlecht im Personenstandsregister*» von Sibel Arslan, sowie «*Einführung einer dritten Geschlechtsidentität. Folgen für die Rechtsordnung*» von Rebecca Ana Ruiz. In diesem Bericht hielt der Bundesrat fest, dass dieses Thema in der Öffentlichkeit noch nicht ausreichend diskutiert worden sei. **Mein Projekt schafft Raum für diesen nötigen Diskurs.** [thisiswhatnonbinarylookslike.ch](https://thisiswhatnonbinarylookslike.ch)

**Aktueller Status:** 5 persönliche Portrait-Serien inkl. Audio-Interviews / **Nächste Schritte:** Umsetzung audio-visuelle Formate online und Publikation der fünf Interviews, als «Klick» Sonderausgabe: Interview-Magazin».



*Teaser #ThisIsWhatNonBinaryLooksLike #Swiss Edition, November 2023: Projektvorstellung und Organisation des non-binären [Themen-Sonntags «Beyond the Binary»](#) inkl. Film-Screening, Podium, Vernetzungstreffen und internationalen Gästen, anlässlich [Queersicht Filmfestival 2023](#)*





*...um dieser Vision, die das alte Haus an mich herangetragen hat, zu einem würdevollen Abschluss zu verhelfen.*

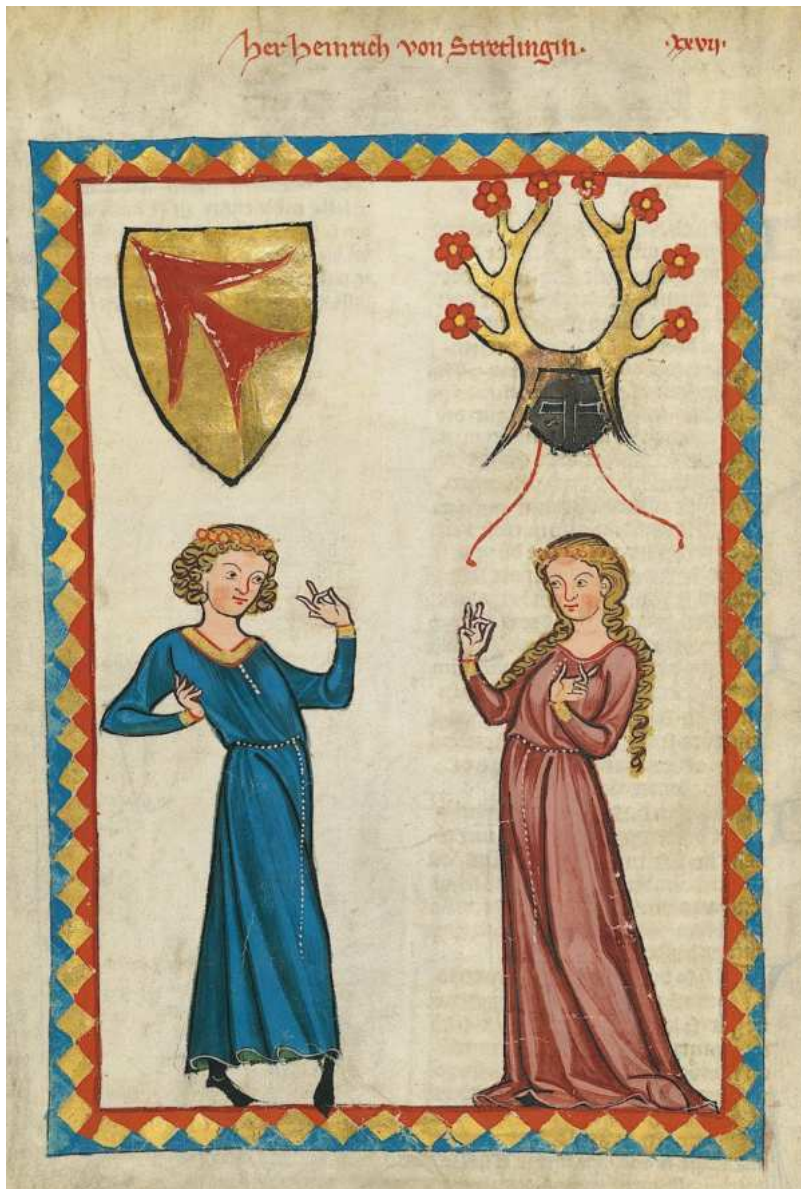
**Anknüpfungspunkt:** Im Jahr 2024 hat die Gemeinde Zwieselberg – nach weniger als 200 Jahren Eigenständigkeit – erneut seine Identität inklusive Dorfwappen (!) verloren. Das Werk soll schlussendlich im Schloss Spiez ausgestellt werden (in Referenz und als Hommage zu Adrian von Bubenberg und Berta von Burgund), sowie ein «Klick – Sammelband» soll die Publikation begleiten.

**Aktuelle Arbeit:** Auseinandersetzung mit getätigter Recherche und vorhandenem Material / Erzählbogen fertig ausarbeiten / Schreibarbeit und Gestaltungsprozess / Ausarbeitung Ausstellung und Publikationsformat. (Publikation 2027)



*Auslegeordnung und Denkraum  
an der Brunnmattstrasse 21 zur  
Weiterentwicklung des Projekts  
«Berta von Burgund, Adrian  
von Bubenberg & ich»*

*Wiederaufnahme der Arbeiten  
& Selbstportrait im Raum,  
Ostern 2025*



*Heinrich von Strättlingen im Tanz mit anonymer Burgdame\*  
(Abbildung im Codex Manesse)*

*\*möglicherweise: Ita von Oberhofen ? (noch keine Quelle gefunden, welche mir das bestätigen konnte)*

### Zum Projekttitle:

Berta von Burgund (10. Jahrhundert) und Adrian von Bubenberg (15. Jahrhundert) sind im Verlauf dieser Recherche zu meinen historischen Projektionsflächen (oder auch Identifikationsfiguren) geworden, denn auch ihre Geschichten, lassen sich im Lichte der Wegkreuzung an der Glütsch betrachten, auch ihre Geschichten verweben sich mit meiner eigenen Geschichte: Bertas Leben, entlang der Aare zwischen Wimmis und Bümpliz (in Referenz zu [«Königin Berta – die früheste Frau aus der Schweiz, die eine grosse historische Tat vollbracht hat»](#)), sowie Adrian als «Herr und Ritter zu Spiez», zu dessen Ländereien auch die «Herrschaft Reutigen & Zwieselberg, respektive Strättligen» (urkundlich 1471) gehörte. Ebenso Minnesänger Heinrich von Strättlingen (13. Jahrhundert) gebührt ein Platz in dieser Geschichte als historische Identifikationsfigur: als erster lokal Poet mit europaweiter Ausstrahlung, blieben seine Liedtexte bis heute erhalten (Codex Manesse). Es gibt nur eine einzige historische Nennung (urkundlich 1260), die diese Region als «Tal von Strättligen» bezeichnet (weshalb der Untertitel dieser Geschichte auch lange «eine Spurensuche im Tal von Strättligen» hiess). So verstehe ich das «Tal von Strättligen» nicht nur als geografische, sondern auch als poetische und literarhistorische Projektionsfläche und als eine Art Sehnsuchtsort meiner Selbst. Gleichzeitig vermag diese Nennung viel auszusagen, über die lokalen, regionalen und nationalen Machtkonstellationen, nach der Regentschaft von Königin Berta und ihrem Königsgatten Rudolf, vor dem Aufstieg der Bubenbergs und der schlussendlichen Gebietssicherung durch die Territorialmacht Berns. Während in Thun die Kyburger\*innen heiratspolitisch mit Habsburg liiert waren und das Nachbarsdorf Amsoldingen auf der anderen Seite, mit seinem Stift und der legendären 1000jährigen Kirche, entlang des Jakobsweg, mit weiteren Machtdynamiken konfrontiert war. **Zwieselberg lag stets an der Grenze politischer Machtverschiebung.** Der Machtkampf ums Berner Oberland eignet sich ideal, um in Form eines illustrierten Magazins im «Boulevard-Stil» zu erzählen (ev. als thematische Sammel-Hefte, die dann zum Sammelband werden – das konkrete Format ist aktuell in Exploration).

## Langzeitprojekt in der Abschlussphase / Fotografie / Kunst / gesundheitspolitischer Diskurs / Mental Health

«Vom Leben gelernt» – Fototherapie oder das Buch zur Depression: Eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Dämonen der Depression und den Abgründen des Lebens und der Seele – ein fröhliches Buch.

Eine Werk-Serie, ursprünglich entstanden als «Antwort an meine Ärzteschaft und Krankenkasse», birgt sie in der Zwischenzeit Möglichkeiten zur Horizonterweiterung und Erkenntnisreichtum für Viele. Über die Wertigkeit kreativer Selbsthilfe-Ansätze in einem maroden Gesundheitssystem: **Das Transit Kind oder ein Spiegel unserer Zeit.**

Aufarbeitung Bilder und Texte 2006 – 2024 / Material transformieren und in eine neue Form bringen / eigene Erfahrung als Anknüpfungspunkt nutzen und in den Diskurs rund um psychische Gesundheit einbringen / Längerfristig Umsetzung in Buchform oder im bewährten «Klick» Magazinformat (als zukünftige Literatur für alle Wartezimmer!) / auf der Suche nach seiner Präsentations-Form.



*Via Bildwelten eigene Abgründe visualisieren und verstehen lernen, um diese in grösseren Kontexten zu reflektieren: aus dem Fundus der sogenannten «Fototherapie» (2006 – 2024) – bestehende Arbeit aus aktuell drei Kapiteln aus verschiedenen Bearbeitungsphasen und grosser Fundus an Bild- und Textmaterial: längerfristig in eine Abschlussarbeit überführen.*